

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

207 (29.7.1943)

Wermanns erscheint 1mal wöchentlich als Wochenzeitung...

Der Alemanne

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Jahrgang 1943 / Folge 207

Freiburg i. Br., den 29. Juli

Donnerstag-Ausgabe

Verlag: Der Alemanne, Verlags-D. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagsadresse: Gertelsstraße 57...

Grenadiere

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht...

Wir in der Heimat können nur ahnen, welche Leistungen der deutsche Soldat...

Wie dort unsere Soldaten für ihre Heimat, für ihr Volk zu kämpfen wissen...

Und daran müssen wir in der Heimat denken, auch wenn wir die gegenüber der Dürre...

Japaner vertreiben USA-Kreuzer

Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, wurden japanische U-Boote...

Die schwereren Kämpfe bei Drel

Bewegliche Materialschlacht - Sowjetangriffe an anderen Abschnitten lassen nach

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung...

Seit dem 5. Juli, dem Beginn der großen Abnutzungsschlacht...

Zudem versucht der Gegner den Durchbruch auch an anderen Stellen...

berien von Batterien tags- und wochentags...

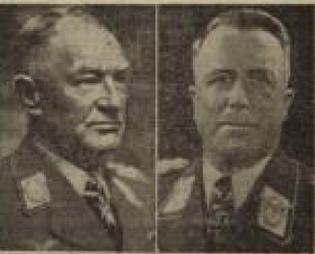
Tags kommt die Duna mit der heutigen Schlägen...

Generaloberst Keller Kommandeur des NS-Fliegerkorps...

Generaloberst Keller Kommandeur des NS-Fliegerkorps...

Christiansen, von der bisherigen gleichzeitigen Führung...

Wir Generaloberst Keller tritt an die Spitze des NS-Fliegerkorps...



Links: General der Flieger Friedrich Christian Christiansen...

Die Festung Krim

Flankensicherung für gesamte Ostfront - Von Kriegaberichter HANS FRIEDE

Am Oren, 27. Juli.

PK. rd. Nur wenige Seefilometer trennen sie beide, den Kuban-Brückenkopf...

Die zweite Funktion folgert aus der geographischen Lage...

fasten und Südeuropa. Sie ist die Schwarzmeer-Verbindung...

Die Zäsurposition gibt der Festung hinter der Front eine Rundumwirkung...

Nach dem Regierungswechsel

Der Krieg bestimmt den weiteren Weg Italiens - Disziplin gefordert

Drahtbericht unserer Korrespondenten...

Aus den Ereignissen der letzten Tage in Italien...

1. Am vergangenen Samstag die Tagung des faschistischen Großrates...

2. Daran hervorgehend der Regierungsausschuss...

3. Die Wiederherstellung der Ruhe in Italien...

Im gleichen Sinne hat der römische Rundfunk am Dienstag erklärt...

Es bleibt bei den alten Drohungen

Eigener Dienst des „Alemanne“...

Der Regierungswechsel in Italien hat keine Änderung...

Italien noch undurchsichtig, so zweifelt man doch in London...

So wie die Dinge heute für Italien liegen, ist der Krieg...



Schwere Panzerkreuzer der Kriegsmarine an Norwegische Küste...



Blick über Freiburg

Der Pfennig

Der mit am Pfennigalter hand ein Mann mit mehreren Taktarten. Gilla hatte er's nicht, er war verlorene Zielrunde. Das Schallerthausen schrieb, irrg ein, fremde, faheris und gab heraus, einen ein-igen Pfennig. Der Mann langte nach seinen Einigungen und wandte sich zum Gehen. Den Pfennig beachtet er nicht.

Ein Diebstahlsgänger, Justizobersekretär

a. D. Johann Koch, Beurbarungssache 55, vollendete dieser Tage das 70. Lebensjahr. Der Herr Justizobersekretär vor seinem Auscheiden aus dem Staatsdienst langere Zeit dem Personal des Freiburger Landgerichts an.

Orthopädisches Maßschuhwert weiter gefördert

In einer Anordnung der Gemeinschaft wurde die Herstellung orthopädischen Maßschuhwerts neu geordnet. Die Versorgung der Volksgenossen, die einen vorübergehenden Anspruch auf solches Maßschuhwert haben, bleibt gefördert, obwohl kriegsbedingte Beschränkungen vorgehoben sind. Diese Beschränkungen gelten aber nicht, soweit es sich um orthopädischen Maßschuhwert für Kriegsinvaliden, kriegsbeschädigte und solche unheilbar kranke Zivilpersonen handelt, die nach Abschluß des Dienstverhältnisses orthopädischen Schuhwert erhalten sollen. Die Anordnung lautet ferner seine Anwendung auf Reparaturen aller Art.

Die Maske des Kaisers

Erzählung von HANS HENNING FREIHERR GROTE

Als auf der Insel St. Helena der ge-langene Napoleon unter unglücklichen Ver-hältnissen und heftigen Schmerzen einging unter die Decken der Weltgeschichte, hielt seine Gemahlin aus Coburgs Stamm, Kaiserin Marie Louise, in Parma ihren Hof und erwartete nun schon von anderen Mäde ein Kind von ihrem Geliebten, dem kaiserlichen Kaiser Napoleon. In diesen Tagen, da die Kunde vom Tode des großen Er-oberers die Welt erschütterte, erlebte die Kaiserin auch das Anstos der Marie Louise durchsichtig und von einigen Mäde verrät. Aber sie irrte gründlich, wenn sie meinte, solches würde von der Kaiserin um ihren Gatten her, der wenigstens was sie betraf, seinen Schwand ge-lassen werden konnte. Nur das glückliche über-lebte Hochverrat war schuld daran, und so wenig kümmerte sich die Kaiserin um das traurige Ereignis, daß man sie bald darauf wieder scherzend und lachend in der Loge ihres Theaters bewundern konnte.

„Auf den Papi kann ich mich verlassen!“

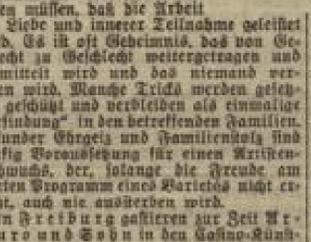
Ein Freiburger Junge zählt zu dem besten deutschen Artistennachwuchs - Arthur hält Balance

Tausende sitzen in Ständen der Entspannung in den Varietés in Weihen oder an Tischen und warten auf den Augen-blick, da der Vorhang hochgeht und ein buntes Programm in rascher Folge sich abwickelt. Man sieht von „Equilibristik“, „Variété-Krobatt“, „Clasik-Sport“, „Wu-rtal-Kombinationstanz“, man rüfelt am liebsten fremd klingende Namen und über-bleibt sich gegenseitig im Erkennen über die besten Tricks, die oft erst nach jahre-langer, mühsamer Arbeit auf die Bret-ter und ins Kammerlicht ge-bracht werden.

„Ich habe sie in frühe-ster Jugend die Knochen ge-brochen“, sagt mit erhohter Stimme der angehende Künstler, und ein Grinsen macht die Runde. „Zeit ein ganz jun-ger Künstler auf einer, der sich selbstbewußt zum besten deutschen Artistennachwuchs rechnete und mit seiner Arbeit zu verbinden ist, daß er sich das Talent in der Familie und am Abend auf der Bühne gar nicht mehr anders vorstel-len kann, dann bewußtwerden ihm munde und denken, ach, das arme Kind, wie wird es doch a-erwachsen in den größten körperlichen Anstren-gungen, um dann mit einer kleinen Verdenkung Abschied zu nehmen und müde ins Bett zu fallen.“

Das war vielleicht einmal früher so, und es mag vorge-kommen sein, daß kleine Kin-der unter größten Anspannung in Leistungen aufzufordern wurden, die sie kaum bewältigen konnten. Das ist ganz anders geworden. Wer auf freude-einem Gebiet etwas Auber-ordentliches erlernen will, um zu zeigen, daß er den andern nur noch überlegen ist, der muß früh beginnen. In der seltsamen Welt der Ar-tisten kann man nie früh a-en-u-a anfangen, und die El-tern helfen nach eigener, reicher und vielfältiger Er-fahrung, was sie über ihre Kin-der wissen und wie sie es an-fassen müssen, daß die Arbeit mit Liebe und innerer Teilnahme geleistet wird. Es ist oft Geheimnis, daß von Ge-heimnis zu Geheimnis weitergetragen wird und daß niemand verraten wird. Manche Tricks werden ge-heimlich gelehrt und verborgen als einmalige „Urtunung“ in den betreffenden Familien. Geländer Ehrgeiz und Familienehre sind häufig Beweggründe für einen Artisten-nachwuchs, der, solange die Freude am bunten Programm eines Varietés nicht er-lischt, auch nie ausüben wird.

Arthur und John zeigen ihre Kunststücke, die vor allem durch die sport-lich leichte Form zur Wirkung kommt.



Arthur und John zeigen ihre Kunststücke, die vor allem durch die sportlich leichte Form zur Wirkung kommt. Arthur und John zeigen ihre Kunststücke, die vor allem durch die sportlich leichte Form zur Wirkung kommt.

Arthur und John zeigen ihre Kunststücke, die vor allem durch die sportlich leichte Form zur Wirkung kommt.



Arthur und John zeigen ihre Kunststücke, die vor allem durch die sportlich leichte Form zur Wirkung kommt.

Arthur und John zeigen ihre Kunststücke, die vor allem durch die sportlich leichte Form zur Wirkung kommt.

Arthur und John zeigen ihre Kunststücke, die vor allem durch die sportlich leichte Form zur Wirkung kommt.

Baden und Elsass

Bereitstellung des Johann-Deinrich-Lambert-Preises für 1944

Mühlhausen. Im Unternehmen mit dem Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der die Preisrichter auswählt, ist bestimmt worden, daß im Hinblick auf den Krieg für die erstmalige Bereitung des Johann-Deinrich-Lambert-Preises der Stadt Mühlhausen i. G. im Jahre 1944 von dem Ausschreiben einer Preisaufrufe Abstand genommen wird. Das Preis-erlöse wird vielmehr die im Jahre 1944 vorliegenden Verordnungen der letzten

Rechtswissenschaftler

Rechtswissenschaftler. Der langjährige Leiter der Hochschule an der Universität Heidelberg, Robert Witzler, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Tausende von Heidelberger Studenten denken an den Witzler mit großer Anteilnahme und auch als Mitglied des Heidelberger Akademikerkreises und Mitbegründer der Heidelberger Akademikerkreis hat er un-

Käuserverbot auf Fleischmärkten

Jeder Metzger muß von den von ihm geschlachteten Schweinen je nach dem Schlachtgewicht eine bestimmte Menge an Schmalz, also an Fett, Speck, Schmalz usw., abgeben. Das ist jedoch dieses Schlachtgewicht abzugeben, so darf er den ihm verbleibenden Rest an Schlachtfleisch im Rahmen der Verbrauchsbeschränkungen nicht verwenden. Nach ge-richtlich das für die Berechnung von Fleisch im Rahmen der Verbrauchsbeschränkungen zu verwenden. Nach ge-richtlich das für die Berechnung von Fleisch im Rahmen der Verbrauchsbeschränkungen zu verwenden.

Zähllicher Verfehrsfall

Verfehrsfall. Dr. Kolmar. Der 36 Jahre alte Pommilitz und Buchhändlermeister Anton Hahn wurde an einer unübersichtlichen Kurve von einem aus einengesehener Richtung kommenden Kraftwagen erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift. Im Kolmarer Krankenhaus ist der Verun-glückte seinen schweren Verletzungen er-liegen.

Aus den Nachbargauen

Schulhaufe in Riederbach

Schulhaufe in Riederbach. Schon wieder muß von einem tödlichen Unfall be-richtet werden, der nur dadurch entfallen konnte, daß eine Schulhaufe nicht unter Aufsicht gehalten wurde. Der neunjährige Wolfgang Krammer rief den einjährigen Jungen des Steinbauers Carl Schiller, den einzigen Sohn seiner Eltern, an das Fenster und legte auf den Tischkanten die Waffe an. Der Sohn trat das Kind in die Halskammer, so daß der Tod durch Verblutung eintrat.

Selbstmörder verurteilt

Selbstmörder verurteilt. Ein 76 Jahre alter Mann drehte in seiner Wohnung in Ludwigs-hafen den Gasbrenner auf, um sich zu vergiften. Das ausströmende Gas drang durch die Türen in das Haus. Als ein Junge eine Kerze anzündete, erfolgte eine Explosion. Der entzündete Brand konnte schnell gelöscht werden. Es ent-lahm Schicksal. Der alte Mann erlag der Gasvergiftung.

Todesstrafe für Diebstahl aus dem Volkshaus

Todesstrafe für Diebstahl aus dem Volkshaus. Der 36 Jahre alte Karl Fehrbach aus Saarbrücken hat im Jahre 1942 in einer Reihe von Angelegen-heiten, Lebensmittel, Kleingewerbe, Wertgegenstände usw. gestohlen, wobei er in Saarbrücken und Pflaumweiler ein-brach und die Diebstahle unter Aus-nutzung der Verhinderung abtransportierte. Der Sondergericht Saarbrücken verurteilte den Angeklagten als Volkshaus-diebstahl und gefährlichen Verbrechens-verbrecher nach der Volkskammerver-ordnung zum Tode.

Das Rundfunkprogramm

Das Rundfunkprogramm. Am Donnerstag, dem 28. Juli 1944, 12.30-13.30 „Kleine Operette“, 13.30-14.30 Der Bericht zur Lage, 15.00-17.00 Allgemeines Volksprogramm, 18.00-19.00 Tansische Musik von Glink, Berlin, Mozart, Schubert, Brahms, 19.15-20.30 „Radio-Operette“, 21.00-22.00 „Die Wägen der Philharmonie“, 23.00-24.00 „Die Wägen der Philharmonie“.

Kulturpolitische Nachrichten

Kunst und Wissenschaft

Kunst und Wissenschaft. Prof. Dr. Hans Thoma hat den kaiserlichen Hof in Wien verlassen. Er hat, heißt berichtet, Krammer zum a. a. Professor in Göttingen ernannt. Prof. Dr. Hans Thoma, der einen sehr hohen Rang in der Wissenschaft einnimmt, wurde gleichzeitig zum Direktor des Instituts für Akustik ernannt.

Kameraden

Kameraden. Bei Köln, nach verlorener Schlacht, ist der König, nur noch wenigen Truppen be-gleitet, niedergelassen am Abend nach Nürnberg. In einem Turm wurde ge-halten, um die Wache zu trinken. Es trat ein alter, vermurdelter Krieger auf den König zu und ihm den Wasser an mit den Worten: „Trinke gute Wasser, doch das Wasser ist kalt, das Wasser ist kalt, das Wasser ist kalt.“ Unser Herrgott lebt über auch, und der König ist schon wieder da.

